

was nicht, welche vielfach unglücklichen Umstände beim Gegner vorzuliegen haben, die ihm eben Erfolg genommen haben. Die Besiegten unserer braven Leute ist ungeneigt, ihre Siegesgierigkeit konnte ich aber beobachten. Besonders gefreut hat es mich, daß auch „München“, die ohne Schuld von der Schlacht ferngeblieben, doch noch schließlich zum Erfolg beitragen konnte. Wenn „Good Hope“ entkommen ist, muß sie meines Erachtens wegen ihrer Schwächen eben glücklichen Zufall anerkennen. Was das letztendlich will ich morgen mit „Gehlen“ und „Wärberg“ Palmarajo anlaufen und sehen, ob „Good Hope“ nicht von den Chilenen abgerückt werden kann. Damit bin ich zwar starke Geneer los. „Good Hope“ ist in größer als „Schwarze“, hat aber nicht so gute Artillerie. Sie hat zwar schwere Geschütze, aber nur zwei davon. „Monmouth“ ist dagegen der „Schwarze“ unterlegen, da sie nur 15 km. hatte. Die Engländer haben noch ein Schiff wie „Monmouth“ hier, außerdem, wie es scheint, ein Linienfährt der „Queens“-Klasse mit 30,5 km. Gegen letzteres können wir kaum was ausrichten, hätten sie ihre Streitkräfte zusammengehalten, so würden wir wohl den Lützern gezogen haben. Zu kannst Du kaum vorstellen, welche Freude überall bei uns herrscht, so haben wir doch wenigstens etwas zum Ruhm unserer Waffen beitragen können, was es auch für das Ganze und bei der ungeneigten Zahl der englischen Schiffe wenig bedeuten mag.

den 3. November 1914.
Wir sind heute morgen in Valparaiso angekommen. Der Gelände u. Erdbau war ansehnlich, bald am Nord, eben so der Generalplan Gummrecht. Die Anzahl unserer Gefolgswagen noch nicht herangekommen, bereitet ich aber wohl schnell. Als ich zum Schluß der Station fuhr, ein ganz großes Gebirge am Landungsstelle. Photographenapparate funktionierten dauernd, und manches Dura aus kleinen Gruppen wurde ausgedrückt. Die Deutschen wollten natürlich feiern, was ich aber abjektiv abgelehnt habe. Ich fühle mich nur dann nötigen, auf 1 1/2 Stunden in den Klub zu kommen.

Kriegs-Allerlei.

Fraülein Infanterist.

Im „Neuen Vester Journal“ schildert Wilma Balogh einen Besuch in einem ungarischen Barackenspital, der Beobachtungstation Trenchen, in der die Verwundeten und Kranken von den nördlichen Schützengruppen ihre Aufnahme finden. Sie rückt dabei u. a. folgendes Merkwürdiges: „... Kaum zwei Schritte vor mir, hielt, dünn und hoch aufgeschossen, ein junger Bursche von kaum sechzehn Jahren. Er fällt mir auf. Sein Gesicht leuchtet selten lebhaft über dem Auflicht seines ungarischen Infanterie-Regiments. Einem Mann tritt er über die Schwelle des Baderäumes. ... Einige Sekunden verstreichen, da kommt Herr Dr. Kohn rasch und aufgeregt herein.“

„Haben Sie den jungen Infanteristen gesehen, der eben hier neben Ihnen stand?“ fragt sie.

„Ja, bejahte.“

„Nun, dieser Soldat ist ein Mädchen! ... Im Baderaum hat sich das Geheimnis enthüllt. Das Fraülein — Wala wollte sich durchaus nicht entziehen. Nach langem Drängen und Beschießen gelang es mir endlich, daß sie kein Junge sei. Nun bekommt sie Mädchenkleider ... Sprechen Sie sie, wenn hier alles zur Ruhe kommt.“ ... In die Arme der Pflegerinnen, führt mich Herr Dr. Kohn in die Baracke der Infanteristen. Da sitzt und wartet ein Mädchen, trägt den kriegsgewohnten Kopf hängen und hat, wie es sich in diesem Falle gebührt, Frauenkleider an. Sie hat Schnulst nach den kriegsgewohnten Feldern und Bergspitzen, wo das magische Spiel mit dem Tode jeder Stunde ihren grauenhaften Reiz verleiht. Nun muß sie sich in eine ruhendere Umgebung fügen. Sie will gerne und fleißig jede Arbeit verrichten, die ihr angewiesen wird, wenn sie nur nicht nach Hause muß. Sie hat Sehnen vor ihrem Heim, und gerade dies trieb sie hinaus in die Gefahren des Krieges. Mit leiser Stimme aufschluchzend, erzählt sie die Geschichte ihres jungen Lebens. Sie ist die Tochter gutsituierten Leute, wurde bei den „Englischen Fraülein“ in Budapest erzogen. Vor einigen Jahren starb ihr die Mutter und letzter war der Friede und das Glück der Familie gestört. Unter weiblicher Infanterist hatte einen älteren Bruder, es war ihre einzige Freude. Nun mußte er in den Krieg. Ihre Schnulst nach ihm war unstillbar, und so entschloß sie sich, ihm zu folgen. Sie verheiratete sich Soldatenkleider, und es gelang ihr, auf einen Militärzug zu kommen. Ein alter gutiger Oberst, der die Wahrheit nicht ahnte und dem der Mut des jugendlichen Bata gefiel, ließ sie folgen zu dem Regimente ihres Bruders dringen. Dieses war gerade in der Feuerlinie und hatte einen fürchterlichen Kampf zu bestehen. Das Mädchen fand den Bruder tot, durch feindliche Kugeln niedergebretet. Das Mädchen blieb nun im Felde und nahm an mehreren Kämpfen teil. Seine Kameraden erzählten, daß die Tapferkeit und Opferwilligkeit des Kindes Offiziere und Soldaten begeisterte, sie anerkente. Nun ging es doch nicht länger! Der kleine Infanterist mußte wegen Uebermüdung ins Spital gebracht werden. Hier erst entdeckte sie die Wahrheit.“

„Deutschland in Stücken.“

„Deutschland in Stücken; ein drakonischer Friede“, nennt sich eine Schrift von Onofime Reclus, in der die Friedensbedingungen der Verbündeten auseinandergesetzt werden. Danach bekommt Frankreich außer Elb-Lothringen das ganze Saargebiet und steht Luxemburg ein. Die Großherzogin erhält dafür irgendein deutsches Großherzogtum oder Königreich, z. B. Brandenburg. Deutschland wird ganz zersüßelt, und Teile davon kommen unter die Schutzherrschaft Frankreichs und Belgiens. Ferner hat es innerhalb 101 Jahren eine Kriegserklärung von 101 Mächten zu begehren, außerdem die Kriegskosten der Verbündeten und Schadenersatz. Die „Humanität“ vom 15. April bemerkt dazu: Die Verbreitung einer derartigen Schrift bei den Neutralen und in Deutschland ist das Schlimmste, was den Verbündeten passieren kann.

Literarisches.

Marcell Salmers Kriegsprogramm (Verlag I. F. Benjamins, Hamburg) bezieht sich aufs Ende erster und letzter Kriegsbildungen von bekannten Autoren, wie Rada Rada, Presber, Ganshofer, Karl Hauptmann usw.

„Deutschland. Einem Mit-Einfässer Maßwort.“ Von F. Stehlin (Verlag der Reichsdruckerei, n. h. S., Staubbach-Verlag). Der „Mit-Einfässer“ fordert Vernetzung und Verbindungs für einmännliche Einigkeit; er läßt Kritik an dem bisherigen Regierungssystem, aber auch an seinen Stammesgenossen. Als Großindustrieller weiß er nach, daß eine Räderlei in die Arme Frankreichs den wirtschaftlichen Ruin bedeuten würde. Als Realpolitiker fordert er schlußendlich Anstufung an Deutschland, aber auch Gleichberechtigung.

Das ehrliche Buch verdient bekannt zu werden. Unter **Wismar** von O. Wiffhaus (Stiftungs-Verlag Potsdam) ist ein Charakterbild, das Deutschlands Kämpfern und Jugend gewidmet ist.

Es ist für weitläufige Kreise berechnet (Preis 10 Pfg.) Vom **Kriegsahaus**, Feldpostbriefe und andere Berichte von Militärs und Augenzeugen. Herausgegeben von Karl Quenell. Mit Bildern nach Originalaufnahmen. 304 Seiten. (Weiß, Heise & Bötzger Verlag. In diesem Umfange 1,50 Mk., in Leinwand 2 Mk.)

Dahmel und Weitzkau haben Beiträge zu dem trefflichen Buche geleistet.

In Selbst Verlagsbücherei sind nunmehr 1000 Nummern erschienen, ein Beweis für die Beliebtheit, deren sich diese Sammlung erfreut. Von den letzten Nummern seien genannt K. Rörners „Leiter und Schwerk“, Lebenserinnerungen Ludwigs Richters, „Salabau und Lande“ von Benjamins und Geibels, „Verdröbnung“.

„Was jede Familie im Eigenhause früher als zur Miete wohnen kann“ von K. K. Kaufmann (Verlag 1,50 Mk.) (Stimmkultur-Verlagsanstalt, Wiesbaden.) bezieht sich ein Buch, das Anregungen zur Erweiterung und Instandhaltung eines Eigenheuses gibt, also von großer wirtschaftlicher Bedeutung für jede Familie sein kann.

Deutsche Stimmen aus dem Elend (Heft 21/22 der Volkschriften zum großen Reich, Verlag des Gewerkschaftlichen Bundes, Berlin) sind der Ausdruck deutscher Stimmung in Prosa und Dichtung von dem letzten der Kriegesjahr bis auf unsere Tage, wo besonders Lieblich das Deutschland laut bekennt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stube Rosold bei Ederich, Alt-Ge. In der Generalversammlung des Alt-Ge. über die Bilanzierung im Geschäftsjahre 1914, wonach die Gesellschaft beim Anlauf von Grundbesitzern und die Wertminderungen und Umsatzerlöse getragen hat. Der Vorstand berichtete hierzu, daß schon seit langem unter den Landgemeinden Verreibungen im Gange wären, bei Verkäufen von Grundbesitzern die genannten Steuern dem Käufer aufzuliegen. Die abgetauften Steuerlasten sind Kostenförderung und Selbstschon etwas besser gewesen als in der gleichen Zeit 1914. Allerdings stehen dem auch die hohen Gefühlskosten gegenüber, für die ein Ausgleich noch nicht vorhanden war, da die erhöhten Preise erst vom 1. April d. Js. in Kraft getreten sind. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, werden wir auch für das laufende Jahr wieder ein ähnliches Ergebnis wie das abgelaufenen Jahres erwarten können. Die Verwaltung legte die Dividende auf 7 1/2 Prozent fest und erteilte Entlastung.

Gifenwerl 2. Meyer Jan & Co. Alt-Ge. in Hargroben. Für das Geschäftsjahr 1914 ist gutem Vernehmen nach mit der Verteilung einer Dividende nicht (i. V. 4 Proz.) zu rechnen, da die in der ersten Jahreshälfte erzielten Gewinne durch die Geschäftslage infolge des Kriegsausbruches in Anspruch genommen wurden. Inzwischen haben sich die Verhältnisse des Unternehmens durch Anstellung an die gegenwärtige Geschäftslage vorteilhafter geformt.

Thüringische Aelzel- und Stahlwarenfabrik Wolf, Anspenberga & Co. in Anspenberga. Die Direktion hat einen Antrag auf seine Aufgabe gestellt, daß sie Anspenberga über das vorangehende Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres noch nicht machen

könne. Der Warenverkauf nach dem Ausland-Verkehr habe infolge der Kriegswirren fast aufgehört, was natürlich Einfluß auf die nächste Bilanz haben werde. Was das inländische Geschäft anlangt, so könne hier im allgemeinen nicht erwartet werden. Es finden sich jedoch noch einige Arbeiter zurzeit zum großen Teil Beschäftigung.

Aus der Generalversammlung der 30,5-Zentimeter-Mörser-Fabrik. In der Generalversammlung der Stodamerwerke in Witten, die die Anträge des Verwaltungsrates genehmigte, legte der Präsident den Geschäftsbericht vor, der darauf hinweist, daß eine der höchsten Anordnungen entsprechende Kanonenfabrik zu Anfang, planmäßige Arbeit geleistet wurde und daß die Ergebnisse des gesamten Betriebes den Bemühen für die technische Vervollständigung des Unternehmens ersucht hätten. Die nächsten Wirtungen des 30,5-Zentimeter-Mörser der Verbündeten trügen den Ruhm der österreichischen Industrie in alle Weltteile. Der Bericht erlaubt die Voraussicht für das folgende Jahr als befriedigend erscheinen zu können. Aus der Mitte der Aktionäre wurde ein Komitee ernannt, das die Verwaltung und ausgeführt, die Stodamerwerke hätten in hervorragender Weise dazu beigetragen, daß die Monarchie und das Deutsche Reich diesen Weltkrieg erfolgreich führten.

Gewerkschaft Schenke-Weimar, Kalkschieberwerk in Unterbreizbach (Köth). Der Grundbesitzer teilt mit, daß der Jahresabschluss ohne Berücksichtigung der Wirtungen, aber einschließlich 84 220 Mk. Vortrag aus 1913 einen Reinertrag in Höhe von 1 214 452 Mk. ergibt. Da auch für das abgelaufene Quartal ein ähnliches Ergebnis in Höhe von etwa 250 000 Mk. Reinertrag ohne Berücksichtigung der Wirtungen zu erwarten ist, wurde beschlossen, für das abgelaufene Vierteljahr eine sofort zahlbare Ausbeute von 100 Mk. pro Akt auszuschiütten.

Porzellanfabrik Kosa. In der Generalversammlung bemerkte der Vorsitzende ergänzend zum Geschäftsbericht, daß nach besten Fertigstellung die Auftragseingänge nicht bedeutend gewesen seien. Das Ausmaß der Arbeit hätte seit Beginn des Krieges außerordentlich gestiegen. Zwar seien die von Amerika erhaltenen Aufträge bisher gut abgegangen, doch konnten neue Aufträge, insbesondere in der elektrischen Branche, kaum gemacht werden. So schön wie das Geschäft im ersten Semester auch gewesen sei, im zweiten sei es erheblich zurückgegangen, so daß man ausreicht mit noch nicht höchstens 40 Prozent der vollen Arbeitskraft arbeiten lassen könne. Das Geschäft in erster Linie auch nur aus Fiktoren für die Arbeiter und um einen Stamm von Arbeitern dem Werk zu erhalten. Was die Umsatzeinbehalte anbelange, so sei eine Besserung vor Schluß des Krieges nicht zu erwarten, doch das letzte Jahr der Behar werde augenblicklich gewaltig zurückfallen und ebenso gewaltig werde er auch nach dem Krieg gedeckt werden, so daß aller Voraussicht nach ein großer Aufschwung in der Porzellanindustrie zu erwarten sei. Darauf wurde das Rechnungswesen beauftragt, die Dividende auf 6 (i. V. 22 1/2) Prozent festzusetzen.

Gründung einer Papiererkaufsgesellschaft im Kleinland. Unter der Bezeichnung Verkaufsstelle westdeutscher Papierfabriken in Düsseldorf gründeten 11 rheinisch-westfälische Padozierfabriken eine Vereinigung mit dem Sitz in Düsseldorf.

Die Hugo-Saenger-Alt-Ge. in Hannover, welche Karnevalsspaß, Stufenbahnen usw. betreibt, verzeichnet im Kriegsjahr eine Betriebseinnahme von 905 569 (i. V. 2 558 302) Mk. und nach Abschreibungen von nur 172 608 (450 315) Mk. auf die Stabilisierungen einen Reingewinn von 55 919 (211 826) Mk. Eine Dividende kommt auf die 1 Million Aktien diesmal nicht verteilt zu werden (i. V. 10 Proz. auf 700 000 Mk. alte Aktien). Es sind Darlehensfretoren von 767 793 Mk. und eine Wechselsumme von 204 147 Mk. vorhanden (i. V. ein Bankguthaben von 109 430 Mk.). Die Gesellschaft hat sich unter Erhöhung ihrer Vermögenslagen und ihres Aktienkapitals an dem Gegenstand in Sietlingen mit 1,55 Mk. Alt. beteiligt.

Bayerische Spiegel- und Spiegelglasfabriken in Fürth. Der Abschluß ergibt nach 45 901 (i. V. 35 065) Mk. Abschreibungen 55 575 (194 243) Mk. Reingewinn, davon jedoch 40 000 Mk. einer Kriegserlöse zugewandt und 14 575 (18 097) Mk. vorgetragen werden. Eine Dividende (i. V. 6 Proz.) kommt nicht zur Verteilung.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Gagebuch-Aktien-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe. Aktien a. d. Elbe, den 27. April 1915. Hauptort der Fahrt 82 u. „Gorgas“ hier ein.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Staat und Anstalt.	26. April	27. April	28. April	29. April	30. April
Altena	+2,22	+2,22	—	—	—
Altena, Oberpegel	+2,22	+2,22	—	—	—
Altena, Unterpegel	+2,06	+1,98	8	—	—
Wittenberg, Oberpegel	+2,82	+2,76	6	—	—
Wittenberg, Unterpegel	+1,76	+1,54	20	—	—
Wittenberg, Mittelpegel	+3,20	+3,15	—	—	—
Wittenberg, Oberpegel	+2,96	+2,99	—	—	—
Wittenberg, Unterpegel	+3,18	+3,36	—	—	—
Wittenberg, Mittelpegel	+2,43	+2,70	—	—	—
Wittenberg, Unterpegel	+2,08	+2,18	—	—	—
Wittenberg, Mittelpegel	+2,35	+2,66	—	—	—

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Poststrasse 12. Filiale Halle a. S. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Ämliche Bekanntmachungen.
In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 98 betr. Bäcker, Darm- und Fleischerzeugung zu Halle a. S. + Antragsgeb., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung ist heute eingetragen: An Stelle des ausgetretenen Gustav Schröder ist Karl Friedmann in den Vorstand gewählt.
Halle a. S., den 24. April 1915.
Königliches Amtsgericht, Vst. 19.

Königsstraße 61 u. s. w.
an Eisenbahn-Direktionsgebäude.
+ 1. Oberer zu vermieten 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad + Inneanheiß, Keller und Werdenszimmer.
+ Näheres beim Hausmann.

Fleischerstr. 910
Wohnungen
für 300 Mk. u. 330 Mk. sofort oder später zu verm. Näh. h. Böttig bef.

Licht, Schlosser, Schmiede u. umgelernte Arbeiter gesucht.
Wohnung beim Gaswerk Holzplatz 7.
Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Stellen-Gesuche Männliche.

Vertrauensstellung
sucht gebildeter, repräsentationsfäh. früherer Landwirt, Anf. 30er, militärfrei, in **Industrie, Handel od. Gewerbe.**
Kautions vorhanden. Offerten u. U. P. 6658 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Vermietungen.
Steinweg 16, I.
7 heilige Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Balkon nach d. Westausgang, zu vermieten.

Hardenbergstr. 6 herrsch. 5 u. 6 Zimmerwohn.
mit Bad und reichlichem Zubehör sofort oder später für 600 Mk. und 650 Mk. zu vermieten durch C. Dreiling, Lindenstr. 50, Fernspr. 3019.

Krukenbergstraße Nr. 1
herrsch. 7 Z.-Wohn., Parkett, Bad, Gas, elektr. Licht, Garten und reichl. Zubehör, 1. 10, zu vermieten.

Öffene Stellen Männliche.
Erfahrener **Bautechniker**, fähig im Zeichnen, Vorauslaggen und Werdren für **prakt. Baugeschäft** in Halle a. S. sofort od. 1. Mai gesucht. U. J. Wegmann, mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Verh. u. V. 6697 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Schmiedegesellen
Einem jüngeren fähig bei Wohn-, Holz u. Maschinenbau, Wohnung, mit Wohnvermögen erbeten. Rittergutsverwaltung St. Ulrich.

Gelbzieher, w. fähiger Schlämme einstell. können, Schlosser, fähig für Maschinenbau und Binden bei hohen Lohn gesucht.
C. Klempzig in Jorbis.

Ältere Mansjell (auch Wilms) als Wirtschaftlerin
für Walkerei und Seamenbeschäftigung von größerer Domäne Anhalts gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Verh. und Gehaltsforderung unter Fernz. P. 2039 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Weibliche.
Junge Dame mit höh. Töchterausbildung als **Lehrerin** gesucht.
Ludw. Hofstetter, Hofstr. 16.

Reise-Plaids
von 3 Mk. bis 24 Mk.
Sporthaus Julius Baaber, Halle a. S., Leipzigerstr. 102.

Laubenhölzer, Gartenartikel
Kantenhölzer, Spalierlatten, Bretter, auch gelobt.
Baum u. Rosenpflanze, Haseln, Coccosbäume, Obstbäume, Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallensteine — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrhe.
Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.
Trink- und Thermal-Badekur.
Wohnung im

Kurhotel

und in vielen andern Hotels, Pensionen u. Privathäusern **Kurhotel**, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.
Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die
Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.



Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse, Haupt- und Schlussziehung, die bei Verlust des Anrechts bis spätestens
Montag, den 3. Mai,
bewirkt werden muss, bringen wir in Erinnerung.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rogge.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsverfeigerung eines Anspannergutes.

Im Wege der Zwangsverfeigerung sollen am 19. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle im **Gehrechen Gasse in Rosenfeld** versteigert werden die im Grundbuche von Rosenfeld Band I Blatt 22 (eingetragener Eigentümer am 20. Februar 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: der **Widener Eheleute (Eheleute)** eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- das Anspannergut Nr. 12 in Rosenfeld mit einem Zubehör von 35 ha 71 ar 45 qm (läßt, Nutzungswert 550 RM, Reinertrag 470,39 Faler).
 - von Fläche 9 Gemarkung Rosenfeld, Bibl. I Parz. 155/5 Acker von 1 ha 15 ar 40 qm (Reinertrag 7,56 Faler).
 - von Fläche 61b Bibl. 2 Parz. 71/13 von 2 ha 3 ar 5 qm (Reinertrag 31,81 Faler).
 - von Fläche 59 Bibl. 2 Parz. 68/9 und 69/9 Acker von 1 ha 61 ar 72 qm (Reinertrag 24,97 Faler).
- Halle a. d. S., den 6. März 1915.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Aufgebot eines Hypothekenscheines.

Im Grundbuche von Halle a. S., Band 216 Blatt 7265 stehen in der III. Abteilung unter Nr. 11 für die Stadtgemeinde (Stadtsparkasse) in Saucha a. H. 44800 Mk. eingetragen: der hierüber gebotene Hypothekenschein vom 19. August 1911 ist auf unbekanntem Wege verloren gegangen.
Auf Antrag der eingetragenen Gläubigerin wird der Inhaber des vorbeschriebenen Hypothekenscheines aufgefunden, spätestens im Aufgebotsstermine am 9. August 1915, vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Gericht Postfr. 13, Zimmer 45 seine Rechte anzumelden und den Aufgebotsbescheid vorzulegen, widrigenfalls dessen Rechtserklärung erfolgen wird.
Halle a. S., den 24. April 1915.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 17.

Landsturm-Musterungen.

Die Musterung der unangebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots findet in der Stadt Halle in der Zeit vom 10. bis 22. Mai d. J. statt.
Zur Vervollständigung im Landsturm-Musterungstermin sind verpflichtet alle unangebildeten Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrsabträge 1875, 1874, 1873, 1872, 1871 und 1870, außerdem von der Jahressklasse 1869 die nach dem 3. December Geborenen.

Es haben zu erscheinen:

am	vormittags	Geburtsjahrsabtrag	die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben	in
10. Mai	7 Uhr	1875	A bis L	Kaufmann der Hallschen Aktien- u. Bier- brauerei, Deffauerstr. 1.
11. Mai	7 Uhr	1875 1874	M bis Z A und B	
12. Mai	7 Uhr	1874	C bis N	Kaufmann der Hallschen Aktien- u. Bier- brauerei, Deffauerstr. 1.
14. Mai	7 Uhr	1874 1873	O bis Z A	
15. Mai	7 Uhr	1873	B bis L	Kaufmann der Hallschen Aktien- u. Bier- brauerei, Deffauerstr. 1.
17. Mai	7 Uhr	1873 1872	M bis Z A bis C	
18. Mai	7 Uhr	1872	D bis Q	Kaufmann der Hallschen Aktien- u. Bier- brauerei, Deffauerstr. 1.
19. Mai	7 Uhr	1872 1871	R bis Z A bis F	
20. Mai	7 Uhr	1871	G bis S einschl. Seh- und St.	Kaufmann der Hallschen Aktien- u. Bier- brauerei, Deffauerstr. 1.
21. Mai	7 Uhr	1871 1870	T bis Z A bis M	
22. Mai	7 Uhr	1870 1869	L bis Z A bis Z	

Befreit von der Stellungspflicht sind nur:

- solche Beamte und händliche Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie, der Reichspost, der militärischen Fabriken und Befehlswesen, die als unabkömmlich anerkannt worden sind; für diese genügt die Einreichung der Unabkömmlichkeitsbescheinigungen. (Dagegen haben sonst für unabkömmlich erklärte sich mit einer Befreiung über dem Musterungstermin einzufinden.)
- Diesigen unangebildeten Landsturmpflichtigen, die von ihren Arbeitgebern die ausdrückliche Mitteilung erhalten haben, daß sie von der Stellung durch das Bezirkskommando befreit worden sind.
- Die vom Dienst im Meer und in der Marine als dauernd untauglich Ausgemerkten, sowie Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w.

Die Stellungspflichtigen haben sich an den betreffenden Musterungstagen in nächsterm Zustande persönlich und rein gewöhnlich im Musterungsaum einzufinden. Die Landsturmpflichtigen oder sonstiger Militärausweise sind untauglichen, beim Feststellen jeden Ausweises ein Schriftstück.

Bei Behinderung am Erscheinen im Musterungstermin durch Krankheit ist sofort ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Wer der Aufforderung zur Stellung nicht pünktlich Folge leistet oder bei Aufzählung seines Namens im Musterungsaum nicht anwesend ist, hat die gesetzlichen Zwangsmittel zu gewärtigen. Vorladung durch besondere Befehlsbefehle findet nicht statt.

Zurückstellungenanträge sind nur im äussersten Notfalle zulässig und bis zum 3. Mai mittags 12 Uhr im Militärbüro — Drehschiffstrasse Nr. 6 II, Zimmer 69 — abzugeben. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.
Halle, den 27. April 1915.

Der Zivilvorsteher des Ersatz-Kommission der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Die bei den bisherigen Musterungen und Aushebungen wegen zeitiger Untauglichkeit zurückgestellten **Militärpflichtigen** werden — soweit sie im Stadtreife Halle a. S. wohnen oder ihren dauernden Aufenthalt haben — in der Zeit vom 6. bis 8. Mai d. J. im Aufgange der Hallschen Aktienbrauerei, Deffauerstr. Nr. 1, einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung unterzogen.
Vorbereitung erfolgt durch besondere Befehlsbefehle, die durch die Post zugesellt werden.

Militärpflichtige, die bis zum 4. Mai ein Musterungsbefehl nicht erhalten haben, melden sich am 5. Mai im Militärbüro — Drehschiffstrasse Nr. 6 II, Zimmer Nr. 68.

Wer sich der Stellungspflicht entzieht, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechend mit Haft bestraft und hat außerdem die Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel zu gewärtigen. Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind nur im äussersten Notfalle zulässig und bis zum 1. Mai nachm. 7 Uhr im Militärbüro abzugeben.
Halle, den 27. April 1915.

Der Zivilvorsteher des Ersatz-Kommission der Stadt Halle.

Bekanntmachung,

den unangebildeten Landsturm betreffend.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die unangebildeten Landsturmpflichtigen nach erfolgtem Aufzug während der Dauer des Krieges den militärischen Meldes- und Kontrollvorschriften unterliegen und demnach verpflichtet sind, jede Wohnungsveränderung anzukündigen, insbesondere beim Wechsel des Aufenthaltsortes sich am bisherigen Aufenthaltsorte von der Landsturmrolle ab- und im neuen Aufenthaltsorte zu derselben sofort wieder anzumelden.
Unterlassung der Meldung hat Bestrafung zur Folge.

Die noch nicht gemusterten unangebildeten Landsturmpflichtigen haben die Meldungen im Polizeibürogebäude, Deffauerstrasse 6 II, Zimmer 68, zu bewirken. Für diejenigen, die bei den Landsturm-Musterungen für tauglich befunden worden sind (Entscheidung: Srt. u. s. w., Landsturm mit Waffe und Landsturm ohne Waffe, Arbeitsdienst) ist das königliche Bezirkskommando — Deffauerstr. Nr. 69 — die zuständigen Meldestelle. (Bekanntmachung vom 15. Februar 1915.)
Halle, den 26. April 1915.

Der Zivilvorsteher des Ersatz-Kommission der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin hat vor einiger Zeit angeordnet, daß von den „Gemeinnützigen Genossenschaft für landwirtschaftliche Bewertung von Baugebände in Berlin“ herangezogenen freiwilligen und unentgeltlichen weiblichen Hilfskräften, sogenannten Helferinnen, die nicht nur den Ansehern und Gemeinlandbürgern mit Rat und praktischer Arbeit zur Hand gehen, sondern auch das von der Genossenschaft in eigene Bearbeitung genommene Gelände bewirtschaften, für die Fabriken ausserhalb Wohn- und Arbeitsort Arbeiterwohnarten gegen entsprechende Belohnung zu veranlassen. Dieses Verfahren, das sich zum Gemeinwohl wie überhaupt zur Verbesserung in der Nähe größerer Städte bereit finden, gewährt wird. Da sich die Mehrzahl der Jugendlichen an diesen freiwilligen Arbeiten nur während einzelner Tage in der Woche beteiligen kann, findet sich jedoch dagegen zu erinnern, ihnen im Bedarfsfalle auch Arbeiterwohnarten mit einjähriger Gültigkeit zur Verfügung zu stellen. Den Arbeiterwohnarten würde für vielen besonderen Zweck (Zusatzbeschäftigung an jedem beliebigen Tage in der Woche und auch Sonntags) beizulegen sein. Welche Vorbezugsmassregeln gegen eine missbräuchliche Inanspruchnahme der Bereitwilligkeit zu treffen sein möchten, hängt von den örtlichen Verhältnissen ab und wird dem pflichtmäßigen Ermessen der (Titel) überlassen. Im allgemeinen wird es genügen, wenn den Jugendlichen von den Jugendvereinigungen unterrichtet und abgemerkte Ausweise ausgeschrieben werden, die an namentlich zu beschreibende Inhaber von Wohnung der Arbeiterarten berechnen. Dabei ist kein Unterschied zu machen, ob das zu bewirtschaftende Gelände eigener Beschäftigung ist oder ob die Arbeiten freiwillig für fremde Rechnung geschieht werden.

Die Dienststellen sind hiernach sofort mit Mitteilung zu versehen.
Den Privatbahnen ist abzusehen, die Bereitwilligkeit auch bei Benutzung ihrer Strecken zu gewähren; zu diesem Zwecke muß sie den Herren Eisenbahnkommissionären die benötigten Umbrüche des Geländes anbei ausgeben.
Berlin, den 26. März 1915.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten und
Chef des Reichsanwalts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen.
ges. d. Breitenbach.

Bekanntmachung.

Befehl Neupflasterung wird die Glauchaer Straße zwischen Referatstrasse und Lange Straße von 20. d. Mkts. bis auf weiteres für den Tag- und Reiterverkehr gesperrt.
Halle, den 26. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf eine dreijährige Amtsdauer sind neu- bzw. wieder- beauftragt und befristet worden:

- der Bedienungshilfsant Herr Rudolf Donner hier, Landwehrstr. 23, als Schiedsmann für den 16. Bezirk,
- der Kennenmeister Herr Max Wels hier, Landwehrstr. 7, als Schiedsmanns-Stellvertreter für den gleichen Bezirk, und
- der Stellmachermeister Herr Robert Wende hier, Gr. Brunnenstrasse 68, als Schiedsmann für den 32. Bezirk.
Halle, den 27. April 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des königlichen Oberamtmanns und Stadtgutpächters Herrn D. Göra hier, Stadtgut Gimmris, ist die
Influenza (Straßengehe)

ausgebrochen.
Das Stadttauchschiff Gimris auf der Reibnis hier ist nach den Bestimmungen der weitestgehenden Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 17. Juli 1912 (abgedruckt im Generall-Anzeiger für den Stadtreife Halle vom 20. September 1912, Nummer 22 Seite 6 Spalte 1) unter Sperre gestellt worden.
Halle, den 26. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Georg Westphal, z. Zt. im Felde,
und Frau **Martha geb. Lingesleben**.

Georg

Heute nachmittags 2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
der **Königl. Baurat**

Friedrich Lieber

Vorstand des Militärbauamts zu Halle a. d. S.
Halle a. d. S., Ceellianstr. 96, den 27. April 1915.
In tiefem Schmerz

Elise Lieber geb. Wickert,
Fritz Lieber, Leutnant, z. Zt. im Felde,
Hertha Lieber,
Erwin Lieber.

Überführung nach Leipzig findet in aller Stille statt, Einschicung im dortigen Krematorium Freitag nachmittags 2 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Meldung.

Heute abend 5 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, Frau verwitwete

Bertha Switalsky

geb. **Burchardi**

im 80. Lebensjahre.

Halle a. d. S., den 27. April 1915,
Landsbergerstrasse 63a.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie **Dr. Switalsky**,

Familie Eisenbahn-Betr.-Sskr. **Bünning**.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 30. April, nachmittags 5 Uhr, im Trauerhause statt. Die Einschicung am 1. Mai, nachm. 2½ Uhr, in Leipzig. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Durch den unerbittlichen Tod wurde uns heute früh 7 Uhr nach schwerem Leiden unsere geliebte, gute

Lotte

im Alter von 19 Jahren entrissen.

Halle a. d. S., den 27. April 1915.

In tiefstem Schmerz

Familie Willy Mewes.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.